



25. başkısı • 25th edition • 25. издание • Ediție 25 • 25 إصدار

Die 25. Ausgabe Ihrer Zeitung aus Moabit

mit Skizzen von 1,2,3comics auf der Titelseite. Die Künstlerinnen zeichnen beim **Tag der offenen Tür** am 27.11.2014 im Quartiersbüro Wilsnacker Straße. Sie zeigen, was sich die Nachbarn aus unserem Kiez zwischen Perleberger und Turmstraße am meisten wünschen. Im Jahr 2015 soll das Thema Bildung und Nachbarschaft im Mittelpunkt bleiben.

Bei den geplanten Höhepunkten wie Bildungsfest, Tag der Nachbarschaft oder PerlenKiezfest wollen wir das friedliche Miteinander fortsetzen. Ab April wird es die beliebten Kiez-Trödelmärkte wieder geben. Inhaltlich werden die Anregungen vom Tag der offenen Tür in Diskussionsrunden am 20. Februar im Zilleklub (siehe S. 2) und bei den Runden Ti-

schen Lehrter Straße (17.2.) und Stephanplatz (24.2.) aufgegriffen. In den Schulen geht es auch weiter: Eltern, Lehrer/-innen und Schüler wollen Probleme beim Quartiersprojekt „Bildungspartnerschaften“ gemeinsam anpacken.

Das Quartiersmanagement wünscht allen Nachbarn ein gutes Jahr 2015!

Eine etwas andere Veranstaltung: Wie gut kennen wir uns eigentlich?



Unter diesem Motto lädt das Haus der Weisheit alle Nachbarn, Einrichtungen und Institutionen Moabits herzlich in den Zille-Klub ein. Gemeinsam wollen wir überlegen, was die einzelnen Akteure aus Bildung, Erziehung, Politik, Nachbarschaft und Moschee leisten können, damit sich hier jede und jeder noch mehr dazugehörig fühlt. Geboten werden interessante Vorträge, Gelegenheit zur offenen Diskussion und zum Kennenlernen – dazu ein musikalisches Programm sowie kulinarische Spezialitäten.

Wann? Am Freitag, den 20. Februar 2015, 16 - 20 Uhr **Wo?** Im Zille-Klub, Rathenower Str. 17

Erfolgreiche Projekte in Moabit-Ost

Am 27. November war das Quartiersbüro in der Wilsnacker Straße 34 den ganzen Nachmittag voll besetzt. Kein Wunder: das Team hatte Nachbarn zum **Tag der offenen Tür** eingeladen. Die Gäste berieten in 5 Runden über neue Ziele für Moabit-Ost. Die Moderation übernahmen Aktive wie Ulrike Bungert/ Susanne Bierwirth (Kita), Annedore Dierker (Schule), Sibylle Büchele (Familie), Andrea Koppelman (Nachbarn).



Die witzigen Skizzen (1,2,3comics) vom Tag der offenen Tür sind ebenso wie die Tafeln zur Ausstellung im Internet unter www.moabit-ost.de zu sehen.



Mitarbeiter/-innen verschiedener Einrichtungen, der Polizei und vom Bezirksamt diskutieren am 27.11. über Möglichkeiten, den Kiez lebenswerter zu gestalten. Die Ausstellung „Erfolgreiche Projekte im Quartiersmanagement“ im Hintergrund ist bis zum Sommer zu sehen.

Die Jugend-Runde leiteten die Schüler Ergün und Karim aus der Theodor-Heuss-Schule.

Große Kieزرunde als Dankeschön

Knapp 3 Wochen später, am 15.12., dankten Hoda Sassi und Tina Hilbert

vom Quartiersbüro den Nachbarn für ihre Mitarbeit im Jahr 2014. Für alle sichtbar wurden die Ergebnisse aus den 5 Runden in einer Präsentation gezeigt. In den nächsten Wochen diskutiert der Quartiersrat über die Wünsche der Nachbarn.



Fühlen sich Menschen in Moabit willkommen? Darüber sprachen Nachbarn am 15. Dezember bei der Großen Kieزرunde.

Impressum

Herausgeber: UrbanPlan GmbH im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt sowie des Bezirks Mitte von Berlin

Quartiersmanagement Moabit-Ost
Wilsnacker Str. 34, 10559 Berlin-Mitte,
Tel: 9349 2225, Fax: 93492224, www.moabit-ost.de, team@moabit-ost.de

Redaktion / Layout / Fotos:
Gudrun Radev & Bianka Spieß
LayoutManufaktur.de, Tel. 4208 6812
moabit@layoutmanufaktur.de

Nächster Redaktionsschluss: 3.3.2015
Auflage: 3.000

Wir stricken mit am Woll-Tipi für Berlin-Mitte.



QM Projekt Moabit-Ost

Wir stricken uns das neue Jahr!

Unter diesem Motto sind am 23. Februar im Quartiersbüro jene willkommen, die stricken oder häkeln können – oder es lernen wollen. Wir wollen bei Kaffee und Gebäck plaudern, wo

uns der Schuh drückt, was es Neues gibt und dabei möglichst viele 15x15 cm große Quadrate aus Acryl- wolle herstellen. Diese lässt die Weddinger Sozio- login Brigitte Lüdecke zu- sammennähen. Am Ende soll daraus ein Strick-Zelt für Mitte entstehen, das ab Frühjahr immer dorthin wandert, wo Menschen mitgestrickt haben. Das Tipi ist ein Projekt des Kul- turnetzwerks Wedding-Moabit.

Termin: Mo, 23.2., 15-17 Uhr, Quartiersbüro
Infos über den Fortschritt: tipiberlinmitte.wordpress.com



QM Projekt Moabit-Ost

Geld für neue Projekte!

Aus dem Aktionsfonds für Moabit-Ost können Nachbarn, Vereine oder Einrichtungen bis zu 1500 Euro für Ihre Projekt-Idee bekommen. Über die Förderung entscheidet einmal im Monat die Vergabe-Jury, eine ehrenamtlich arbeitende Gruppe von Anwohnern. Gefördert werden Aktionen wie der gemeinsame Frühjahrsputz im Hof mit Grill-party, ein Kinotag für alle Nachbarskinder oder Bastelnachmittag für Groß und Klein. Infos im Quartiersbüro oder unter moabit-ost.de/Foerdermittel

50 Jahre Bruno-Lösche-Bücherei



Die Bruno-Lösche-Bibliothek (benannt nach dem ersten Bildungsstadtrat von Tiergarten nach dem Krieg) bleibt für viele Moabiter/-innen ein wichtiger Treff.

Am 9. Dezember feierte Moabit den Geburtstag der Bibliothek in der Perleberger Straße 33. Viele Stammleser/-innen und Politiker wie die Stadträtin Sabine Weißler und Bürgermeister Christian Hanke kamen vorbei, um zu gratulieren. Das Publikum lauschte gespannt dem Vortrag von Horst Peters vom Förderverein. Er erzählte zahlreiche Episoden über die Geschichte des Hauses.

Bewährtes für Kinder: Das Geburtstagskind wird auch weiterhin ein wichtiger Anlaufpunkt für Kinder bleiben. Die Kleinen lernen hier Bücher kennen und lauschen Geschichten, die Jugendlichen treffen ihre Freunde oder erledigen Hausaufgaben. Jeden Donnerstag hilft ab 16 Uhr Herr Fitzner vom Projekt „Sprich mit mir“ dabei.

Freier Zugang zum Internet: Dass jede/r mit Bibliotheksausweis kostenlos die Computer nutzen kann, hat sich herum gesprochen. Gefragt sind ebenso die Computerkurse. Manche Nutzer kommen täglich zum Zeitung lesen, denn die Bibliothek führt sogar Tageszeitungen in mehreren Sprachen.

Krimi-Salon und Grüner Innenhof: Sehr beliebt ist der Krimisalon mit hundert Kriminalromanen und -hörspielen. Hier finden auch die beliebten Lesungen von Autoren statt. Und bald – wenn die Sonne wieder wärmt – sitzen die Leser/-innen wieder im grünen Innenhof, den der Förderverein ehrenamtlich pflegt.
Öffnungszeiten der Bibliothek:
Mo–Fr 10–19.30 Uhr
Sa: 10–14 Uhr

QM Projekt Moabit-Ost

Aktuelles auch immer Online

Ab sofort werden Sie nicht nur auf der Quartierswebsite über Neuigkeiten aus dem Kiez informiert, sondern auch per Facebook. Sie müssen dafür nicht selbst angemeldet sein, finden dort aber Links zu Veranstaltungen in Moabit. Über neue Fans freut sich die Online-Redaktion natürlich ebenso wie über Interessenten am Newsletter des QM, der jeden Monat erscheint. Demnächst üben Schüler/-innen der Hedwig-Dohm-Oberschule den Umgang mit Facebook. Bianka Spieß von der Online-Redaktion wird ihnen zeigen, welche positiven Effekte Soziale Netze haben können.

Offizielle Website: www.moabit-ost.de,
Anmeldung Newsletter: moabit@lay-outmanufaktur.de; Facebook: <https://www.facebook.com/qmmoabit>.



Danke – Danke – Danke! Der Arbeitsvertrag der beiden Kiezläufer Helmut Gerresheim (l.) und Bernd Knupke läuft leider aus. Die beiden halfen dem Quartiersbüro, wenn Not am Mann war. Das Team bedankt sich ganz herzlich und wünscht alles Gute.

Erfolgreich in die Oberstufe

Das Schulsystem in Berlin ist vielseitig und komplex. Damit sich Eltern darin zurecht finden, gibt es Unterstützung vom Quartiersprojekt „Übergänge“.

Seit einigen Jahren dürfen Eltern und Kinder selbst entscheiden, wie es nach der 6. Klasse weitergeht. Die Anmeldung in den Oberschulen beginnt ab 11. Februar. Doch fast alle bewegt die Frage: **Welche Schule passt zu meinem Kind?**

Die Mitarbeiter/-innen vom Paulo-Freire-Institut, die das Projekt „Übergänge“ umsetzen, sammelten bei ihrer Arbeit im Ausland viele Erfahrungen. So konnten sie den besorgten Eltern viele Fragen zum weiteren Bildungsweg bereits im Vorfeld beantworten. Sie sprachen mit den Familien persönlich, übersetz-

ten das eine oder andere schwierige Wort und empfahlen, die Einschätzung der Klassenlehrer/-innen ernst zu nehmen, um das Kind nicht zu überfordern. Außerdem organisierten die Mitarbeiter von „Übergänge“, dass alle 6. Klassen für einen halben Tag am Unterricht in der Hedwig-Dohm-Schule teilnehmen, also richtige „Oberschul-Luft“ schnupern konnten.

Gemeinsam mit den Leitungen aller Schulen in Moabit-Ost organisierte das Projekt mehrere Veranstaltungen. Die persönlichen Gespräche zeigten Wirkung: zur Elternversammlung in der

Grundstufe der Theodor-Heuss-Schule (Siemensstraße) kamen am 9. Dezember viele Familien. Die Kinder befragten die älteren Schüler, Lehrer/-innen zeigten den Eltern Lehrpläne und Ergebnisse aus Projekten.

So viele Möglichkeiten...

Mitte Januar öffneten alle Schulen ihre Türen. Noch einmal gab es Gelegenheit, diese von innen kennenzulernen oder sogar an Schulstunden teilzunehmen. Ganze Klassen streiften durch die Schulhäuser. Der Blick in die Fachräume war für sie richtig spannend. Ziemlich voll war es dann beim „3. Schulmarkt“



So richtig Lust auf die Oberschule weckten die drei Jungs aus der 10. mit ihrem Schul-Rap. In ihrem Song ging es um das Klima in der Theodor-Heuss-Gesamtschule, ums Lernen und um Wünsche fürs Leben.



Claudia Tribin vom Projekt „Übergänge“ (l.) im Gespräch mit einer Mutter beim 3. Schulmarkt in der Kurt-Tucholsky-Schule



Die Mitarbeiter von „Übergänge“ hatten mit dafür gesorgt, dass bei allen drei Elternversammlungen der Saal rappellvoll war – so wie hier in der Siemensstraße.

Die Klassenleiterin Frau Armbruster (Mitte) erklärt den Eltern in der Mittelstufe, wie wichtig Mitbestimmung ist. Die Meinung der Eltern habe ein hohes Gewicht.

in der Kurt-Tucholsky-Grundschule. Direktoren von 8 Schulen aus Tiergarten standen Rede und Antwort. Manche hatten sogar ihre Schüler/-innen mitgebracht, die dann mit eigenen Worten erklärten, was das Besondere an ihrer Schule sei.

Mitbestimmen in der Oberstufe

Etwas anders verlief die vom Projekt „Kopfsprung“ organisierte Elternversammlung in der Theodor-Heuss-Schule. Mütter und Väter sollten ihre Sorgen äußern und motiviert werden, Vorschläge einzubringen. Dazu wurde in verschiedenen Räumen diskutiert. Ein Thema war die Orientierung auf den Beruf. All das wird in weiteren Veranstaltungen im März noch vertieft.

Guðrun Radev / Bianca Spieß



Die Schüler-Texte über ihre Klassenfahrten in der Oberstufe in Skigebiete, nach London, Paris oder Brüssel beeindruckten die Eltern der Grundstufe sehr.



Die Redaktion und das QM-Team wünschen schöne Winterferien ab 2. Februar!

Unsere kleine Übersicht findet Ihr auf Seite 13!



Schüler präsentieren ihre Schule selbst – und erklären neugierigen Eltern, was sie gelernt haben: z.B. im Fotokurs (l.) oder im Fach Berufsvorbereitung.



Offene Türen

Gern lasse ich mich an diesem 14. Januar von zwei jungen Damen einer 11. Klasse durch die Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule führen. Schon die breiten Korridore zeigen ungewöhnliche Schwarz-Weiß-Fotos der 12./13. Klasse.

Riem kommt aus Wedding, will später Architektur studieren und – falls sie keinen Job findet – ins Ausland gehen. Ihr Lieblingsfach ist Mathe. Safya hingegen mag am liebsten Deutsch, wohnt in Tempelhof und möchte Pädagogik studieren.

„Mit den Fächern haben wir kein Problem. Die Lehrer hier sind wirklich nett und helfen sehr.“

Riem und Safya

„In Deutschland zählt die Mitarbeit viel“, betonen beide auf dem Weg zum Kunst-Raum. Dort sind farbenfrohe Bilder, Pastelle und Linoldrucke ausgestellt – und Besucher dürfen selber drucken! Man könnte in den weiteren Fachräume länger verweilen, die Werkstatt für WAT (Wirtschaft-Arbeit-Technik) oder die Bibliothek im Untergeschoss. Doch alles ist nicht zu schaffen... Ich genieße die nette Gesellschaft und angenehme Stimmung im Haus – und hege keinen Zweifel: diese Jugendlichen werden ihren Weg gehen!

Gudrun Radev



Sayfa, Riem, Joelle, Layan (v.l.) und ihre Freundinnen zeigen, welche schönen Arbeiten sie im Kunstunterricht geschaffen haben.



Moabit singt

So heißt ein Projekt, das an Moabits Schulen Chöre aufbauen möchte. Gemeinsam haben viele Beteiligte dafür gesorgt, dass seit kurzem auch in Moabit-Ost geprobt wird. Die Kurt-Tucholsky-Grundschule hat bereits seit längerer Zeit einen Chor. Nun singen auch einmal die Woche Kinder und Jugendliche der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule in unterschiedlichen Chorgruppen.

Nils Jensen, ein junger Mann, arbeitet auch für den Kinderchor der Staatsoper – bringt also viel Erfahrung mit. „Noch nie habe ich mit so vielen unterschiedlichen Kindern geprobt, aber ich freue mich auf diese Herausforderung“, sagt er. „Vielleicht klappt es ja später mit einer Schulband, hier stehen so viele Instrumente bereit“. Mit dem Popsong „The Lion sleeps tonight“ packte er zumindest die 7. und 10. Klassen sofort. Eine ganze Truppe war begeistert und will jetzt jede Woche mitsingen.

Spätestens beim Perlenkiezfest wollen alle Moabiter Schul-Chöre gemeinsam auf der Bühne stehen. Wir sind sehr gespannt und wünschen Herrn Jensen viel Erfolg!



Die farbenfrohen Plakate zum Tag der offenen Tür lockten sogar junge Studenten an, die an dieser Schule als Referendare arbeiten wollen. Physiklehrer Heinrich gibt gern Auskunft.

In der Lese-Ecke hinter der Schulbibliothek ist es sehr gemütlich.



QM Projekt Moabit-Ost

Neu: Praktikum mit 13



Einige aus der Klasse 8/3 der Hedwig-Dohm-Oberschule: Emre (Mitte, in blau) wird im Einzelhandel arbeiten, sein Mitschüler Sercan (2.v.r.) im IT-Bereich. Dünja (vorn links) geht zum Praktikum in die Kita und ihre Mitschülerin Lena (vorn rechts) hilft bereits seit längerem im Hort.

Sercan, Emre, Dünja oder Lena sind nur einige der Schüler/-innen aus der 8. Klasse, die schon jetzt ein Praktikum in einem Betrieb antreten oder bereits jede Woche in einer Einrichtung arbeiten.

Das ist hier an der Hedwig-Dohm-Oberschule ein Novum, ist doch das Praktikum erst ab der 9. Klasse Pflicht. Gemeinsam überzeugten Jörg Nothacker vom Projekt „Kopfsprung“, die Schulleitung und die Lehrer/-innen die Mädchen und Jungen aus der achten: „Je früher Ihr in die Berufswelt hinein schnuppert, desto besser wisst Ihr, welchen Beruf Ihr wirklich wollt und was dafür noch zu tun ist“.

Sercan zum Beispiel interessiert sich für Informatik und wird demnächst in einer EDV-Firma arbeiten. Er ist gespannt, ob es ihm dort gefällt. Auch Dünja musste den ganzen Bewerbungsprozess durchlaufen und wird hinterher der Klasse berichten, ob die Kinder im „Spielraum Perlentaucher“ auf sie gehört haben.

Emre, der Anfang März 6 Stunden täglich im Einzelhandel tätig sein wird, hat sich vorgenommen, hinterher seiner Klasse zu berichten, ob dieser Beruf in Frage kommt.

Lena, seine Mitschülerin, arbeitet schon seit einem halben Jahr dreimal wöchentlich im Hort. Sie findet das manchmal sehr anstrengend.

„Herr Nothacker half mir, einen Termin zum Vorstellungsgespräch zu vereinbaren. Dort bekam gleich die Zusage. Wenn ich wirklich Erzieherin werden will, müsste ich studieren und gute Leistungen vorzeigen“.

Dünja, Klasse 8/3

Doch das Projekt „Kopfsprung“ will den jungen Menschen Mut machen, sich berufliche Träume zu erfüllen, auch wenn die Noten nicht die besten sind. Jörg Nothacker hilft nicht nur bei der Bewerbung. Gemeinsam arbeiten die Schüler/-innen ihre Stärken heraus – z.B. ob sie organisieren können oder im medizinischen Bereich gut aufgehoben sind. Im nächsten Jahr müssen dann alle ran. Dünja, Sercan und die anderen sind dann schon alte Hasen.

„Ich würde gern mit Kindern Musik machen und Unterricht geben, z.B. im Jugendclub. Doch dafür brauche ich mindestens den Mittleren Schulabschluss. Mal sehen...“

Lena

Das Projekt „Kopfsprung“ sucht interessierte Betriebe und Einrichtungen in Moabit, die Schülerinnen und Schülern der 8. und 9. Klasse Praktikumsplätze anbieten können. Die nächsten Praktika finden im November 2015 statt.

Bianka Spieß

Kontakt: j.nothacker@miomaxito.org

Ausbildung? Beruf? Informiere Dich!

Am 12. Februar hat Bezirksbürgermeister Dr. Christian Hanke wieder einmal ein volles Rathaus. Der JOB POINT und der Regionale Ausbildungsverbund Mitte veranstalten die inzwischen 4. Moabiter Ausbildungsmesse für Jugendliche.

Zahlreiche Unternehmen stellen sich vor und bieten Ausbildungsplätze an. Wer also auf der Suche nach einer Lehrstelle ist oder sich über Berufe informieren möchte, bekommt einen umfassenden Überblick. Die 80 Betriebe und Einrichtungen nutzen die Chance, um nach zukünftigen Mitarbeitern Ausschau zu halten.

Das erwartet die Schüler:

- Information zur Berufswahl, Ausbildung und Weiterbildung
- Berufe zum Anfassen, Mitmachen und Begreifen
- kostenfreie Stilberatung durch anerkannten Coach
- Schmink- und Stylingtipps
- kostenfreie Bewerbungsfotos für interessierte Besucher
- freie Ausbildungsplätze im Handwerk, Handel, Dienstleistung, Industrie, Gesundheit & Soziales, öffentlicher Dienst, IT, Medien – sofort

Bitte bringt Eure Bewerbungsmappe zur Messe gleich mit! Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz von 10–15 Uhr, Eintritt frei



Gestern – heute – morgen

Liebe Leser/-innen,
in dieser 25. Ausgabe der Quartierszeitung 21°OST runden wir die Reihe „Unsere Straßen in Moabit-Ost“ ab. Das Thema Stadtgeschichte ist damit aber noch nicht beendet: im Gegenteil.

Mit Ihren Fotos oder Ansichtskarten von früher...

erzählen wir 2015 Ihre Moabiter Geschichte. Wo befand sich dieses Haus/Geschäft in Moabit, was ist heute dort und gibt es Pläne für die Zukunft? Das

müssen Sie nicht selbst schreiben: wir befragen Sie, scannen die Bilder ein und bringen diese unbeschadet wieder zurück.

Schauen Sie in Ihre Alben oder Sammelkisten. Auch Familienfotos bei der Einschulung, in der Kirche oder bei Familienfeiern in Moabit wären hilfreich. Bitte rufen Sie uns an, wir kommen vorbei.

Ihre Redaktion „21°Ost“

Kontakt: Tel. 4208 6812
moabit@layoutmanufaktur.de

Unser Tipp

Lesen Sie auch unsere vorigen 11 Reportagen: über die Bandel-, Birken-, Strom-, Turm- und Kruppstraße sowie Artikel über die Lehrter, Lübecker, Rathenower, Wilsnacker, Perleberger und die Pritzwalker Straße.

Sämtliche Ausgaben liegen im Quartiersbüro Wilsnacker Str. 34 aus – und stehen zum Download bereit:

www.moabit-ost.de

Der Stephanplatz

... ein Ort zum Verweilen – so großzügig und einladend wie er ist. Mit alten Bäumen, Spielgerät, verschiedenen Bänken, Sportfeld für Basketball oder Fußball. Freundlich leuchten ringsum Fassaden der Wohnhäuser aus der Gründerzeit, rot-braun die mit Efeu bewachsene Schule, dunkel-grün das historische Pissoir. Angelegt wurde der Platz vor 125 Jahren an der Havelberger, Stendaler und Stephanstraße. Von 1995-2002 gehörte der Stephanplatz zum Sanierungsgebiet „Stephankiez“ – als Wohnungen ringsum umfassend erneuert wurden, der Platz umgestaltet und der Verkehr beruhigt.

In dieser Phase gründet sich auch der Verein „Bürger für den Stephankiez“ (BürSte), um weitere Bürger-Beteiligung sicher zu stellen. Heute ist BürSte im modernen Pavillon in der Stephan-



Früher zuckelten noch die Pferde-Omnibusse um den Platz, dessen wichtigstes Gebäude die Knabenschule war. Das Gebäude zog sich bis zur Quitzowstraße hin.

straße 43 zu Hause und kümmert sich unermüdlich um gute Nachbarschaft. Am letzten Dienstag im Monat ist Kiez-

Treff, am 1. und 3. Mittwoch kostenlose Rechtsberatung sowie regelmäßig samstags Kaffee-Klatsch (www.stephankiez.de).

Für 2015 hat sich der Verein wieder viel vorgenommen. So ist für den 12. Mai der Saubere-Stephankiez-Tag geplant: alle Nachbarn sammeln Müll, fegen, entfernen Unkraut. Besonders beliebt ist das von BürSte organisierte Stephanplatz-Fest – dieses Jahr am 4. Juli.

Seit Jahren ist Power21, das Jugendprojekt, am Platz aktiv und erhält dafür eine Förderung vom Quartiersmanagement Moabit Ost. Keine Frage: die Betreuung des stets gut besuchten Spielplatzes mit dem buntem Container klappt wunderbar: nachmittags werden Geräte, Dreirad oder Spiele ausgeliehen. Für den 4.6. ist die Moabiter Olympiade geplant und am 4. Juli das Fußballturnier um den Power21-Pokal.



In diesem Wohnhaus der Gründerzeit befand sich in den 90er Jahren der Bürgertreff für das Sanierungsgebiet und die Projektwerkstatt Kiezgrün. Heute hat hier die Künstlerin Carolina Kecskemethy ihr Atelier.

Auch viele der 430 Schüler/-innen aus der **Hedwig-Dohm-Oberschule** verbringen ihren Nachmittag auf dem Platz, schauen kurz im Kiezcafé vorbei oder holen sich nebenan bei Penny etwas zum Knabbern. Die frühere Knaben- und Mädchen-Schule war 1892 eine der größten Schulen der Stadt. Ein Teil des Gebäudes wurde im Krieg zerstört. So auch die „Schulbrausebäder“, wo Kinder aus den Mietskasernen kostenlos duschen konnten. Bis 2009 war hier die Heinrich-von-Stephan-Schule untergebracht und zog dann ans Neue Ufer. Heinrich von Stephan, ab 1875 General-Postdirektor und Mitbegründer des Welt-Postvereins, gab dem Platz 1889 seinen Namen. Ohne ihn gäbe es weder die Postkarte, noch den Fernsprecher – und kein Internet. 1876 ließ er das erste Telefonkabel zwischen Berlin und Halle verlegen.

Eine wichtige Institution am Platz ist seit über 50 Jahren die städtische **Kita Havelberger Straße** – unter der Leitung von Frau Heybrok. Die Kita betreut 120 Kinder – und damit eine sehr große Vielfalt an

Literatur: „Der Stephankiez – ein Altbau-Quartier im Wandel“ von Christine Becker und Brigitte Jacob., in der Lösche-Bibliothek unter der Signatur H 264.2 BEC



Besonders die Kinder lieben den Stephanplatz und beim Sommerfest sind alle gern dabei.

Runder Tisch Nachbarschaft: Mittwoch, 14. April, BürSte, 13 Uhr

„Wir möchten, dass die Eltern hier aus dem Kiez kommen, denn die Kinder schließen ja Freundschaften und kennen sich somit bereits vor Schulbeginn“.

Frau Blocksdorf, stellv. Leiterin der Kita

Nationalitäten. „Wir sind natürlich die beste Kita im Kiez“, lacht die stv. Leiterin Frau Blocksdorf. Bei Interesse können sich Eltern vormerken lassen: www.kindergaerten-city.de

Ein weiterer Anlaufpunkt am Stephanplatz ist die **freie evangelische Gemeinde**. Sie beteiligt sich regelmäßig am Ökumenischen Bußweg (zu Ostern bzw. Ende November) und organisiert gern Nachmittage für Kinder. Wer wissen will, was aktuell läuft, schaut einfach in den Schaukasten oder unter www.feg-berlin-moabit.de.

Im Herbst lud sie zur Ausstellung „25 Jahre nach dem Fall der Mauer“ – ich fühlte mich dort sehr willkommen.

Dahinter erhebt sich der „**MOA-Bogen**“, dessen Betreiber den Bau des BürSte Pavillons mit finanzierte. Im größten EDEKA-Markt Berlins absolvierten schon einige Schüler/-innen ihr Praktikum. Der gewaltige Komplex schirmt den Platz bestens vom Lärm der Stromstraße ab. Er entstand 2010 auf dem Gelände der einstigen Paech-Brot-Fabrik (Abriss 1994), deren Schornstein noch lange den Kiez überragte. Viele werden sich daran erinnern.

An der Ecke Stephanstr. 26 (bis 2012 war hier die Apotheke) versorgt die freundliche „**Pflegestation Julia**“ ihre Patienten. Gegenüber in Nr. 46, bislang vom Gerüst verdeckt, bietet „**Valladares**“ hochwertige und vegane Lebensmittel, Frühstück & Imbiss. Wenige Schritte entfernt verwöhnt die Konditorin „**Fräulein Büker**“ mit leckeren Torten und Gebäck.

Wie geht es jetzt weiter am Stephanplatz und wie können wir erreichen, dass sich noch mehr Menschen für ihn engagieren? Unter diesem Motto tagt am 14. April ein Runder Tisch! Ich hoffe, wir sehen uns.

Gudrun Radev



Besonders begehrt sind bei Alt und Jung die schattigen Bänke am Stephanplatz.

Nachbarschaft und Selbsthilfe

Auch 2015 gab der Verein „Moabiter Ratschlag“ in Zusammenarbeit mit zahlreichen Moabiter Initiativen einen nützlichen Ratgeber heraus. Darin finden Sie auf einen Blick, wo Kinder und Jugendliche betreut wer-

den, wo man bei Problemen Hilfe und Gleichgesinnte findet. Diesmal ist auch Zille-Klub mit dabei. Die Angebote sind erstmals thematisch geordnet. Am 29. Mai feiert Moabit den Tag der Nachbarschaft.



Selbstbewusst ins Leben

Zwei Projekte an den Oberschulen in Moabit-Ost sollen Schüler/-innen zu mehr Mut verhelfen

Als ich den Zille-Klub an jenem Dezembertag betrete, herrscht fast eine ähnliche Situation wie eine Woche zuvor in der Aula der Theodor-Heuss-Schule. Jugendliche sitzen im Kreis und diskutieren, wie man sich unter Gleichaltrigen durchsetzt: mit guten Argumenten und ohne Gewalt und Beleidigungen.

Mobbing – nein danke!

Wir haben einiges gelernt in diesem Projekt. Vielleicht wird die Stimmung an unserer Schule dadurch besser!

Rajan und Seyma, Klasse 8/4, Hedwig-Dohm-Oberschule

Hier im Zille-Klub trafen sich mehrere achte Klassen nacheinander, um außerhalb der Schule über Mobbing im Internet oder per Handy zu sprechen. Sie sollen in diesem Quartiersprojekt „Cyber-Mobbing“ lernen, Kritik immer fair zu äußern. Bei Schreibübungen, mit Theatervorstellungen und in Gesprächen hatten ihnen die beiden Moderatoren



Wodurch wird man beim Mobbing zum Täter, Mittäter oder Opfer? Maria Müller Kalle Mille notieren die Antworten der Schüler/-innen

Maria Müller und Kalle Mille sowie die Sozialarbeiterin Bärbel Künstler in den Monaten zuvor gezeigt, wie sich öffentliche Beleidigungen anfühlen. Auch der Präventionsbeauftragte der Polizei erklärte den Jugendlichen, dass Mobbing schlimme Folgen haben kann, z.B. wenn man eine Prügelei filmt und dies auch noch verbreitet.

Die Schulklasse jedenfalls konnte nach ihrem eigenen Rollenspiel sehr genau beschreiben, welches Verhalten nicht in Ordnung war. Ein nächster Schritt ergänzend zu diesem Projekt ist ein Facebook-Kurs, damit das Gelernte praktisch vertieft werden kann.

Starke Schüler

Um Selbstbehauptung geht es auch in dem zweiten Quartiersprojekt mit dem Titel: „Starke Schüler – starke Schule“. Ellen Richter und Susanne Bergner vom Verein Transformum werben in der Theodor-Heuss-Gesamtschule dafür, dass Schüler/-innen ihre Mitsprache-Rechte in Anspruch nehmen und die Schule mitgestalten. Schließlich trainiert dies das Bewusstsein für Demokratie.

In mehreren Workshops bringen sie den Klassensprechern von der 7. bis 13. Klasse bei, systematisch Meinungen ihrer Mitschüler/-innen zu erfragen. Gemeinsam



Hoda Sassi und Tina Hilbert nutzen beim Klassensprecher-Workshop die Gelegenheit für den Aktionsfonds zu werben, aus dem kleinere Projekte für den Kiez gefördert werden (siehe Seite 3) – auch in Schulen. Rechts die Projektleiterin Ellen Richter

soll die Klasse dann Verbesserungsvorschläge erarbeiten und diese gegenüber Lehrern und der Gesamtschüler-Vertretung durchsetzen bzw. selber realisieren.

Das Quartiersmanagement unterstützt nicht nur die Schulungen, sondern hat auch Geld bereit gestellt, damit kleine Vorhaben umgesetzt werden können. Die Voraussetzung für die Vergabe der Gelder ist jedoch, dass die Klassensprecher ihre Klasse selbst und später auch



Klassensprecherin zu sein, ist ziemlich kompliziert. Kaum einer wollte mir zuhören, als ich vorschlug, die Wände an den Schultoiletten zu streichen. Aber alle finden die Klos eklig... Layan (r.), Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule

die anderen Mitschüler/-innen davon begeistern können. Im März wird in großer Runde abgestimmt. Im Moment gibt es Vorschläge, wie z.B. das Mensa-Essen attraktiver zu gestalten. Wir sind gespannt, welche Idee die meisten Fürsprecher/-innen bekommt.

Bianka Spieß



Das Gespräch über Mobbing lässt einige Schüler der Klasse 8/4 nachdenklich werden, denn fast alle kennen das Thema Mobbing aus eigenem Erleben.

Mit Feuerwerk und Weihnachtsmann

QM Projekt Moabit-Ost

Der Weihnachtsmarkt am 12. Dezember war für mich einer der Höhepunkte 2014. Auch wenn der Schnee fehlte, die Stimmung war freundlich, weihnachtlich und gemütlich. Mir und sicher vielen Eltern bleibt die Aufführung der Weihnachtsgeschichte als ein besonders emotionales Erlebnis in Erinnerung. Mit neuen Liedern und Texten erzählten die Kinder die Geschichte von Flucht, Armut und Freundschaft auf neue Weise. Ich freute mich für die Mitwirkenden auf und hinter der Bühne, dass alles so gut klappte. Alle bemühten sich, das Beste

zu geben. Frau Wisniewska und Frau Czyborra, die das Stück und die musikalische Begleitung mit den Schülern trotz Erkältung immer wieder geprobt hatten, können sehr stolz sein.



Leckereien aus der eigenen Küche verkauften Kinder, Nachbarn und Schulklassen für einen guten Zweck. Auch der Zille-Klub und der Kinderhof hatten etwas vorbereitet.



Kinder bastelten Weihnachtssterne im Hof der Kurt-Tucholsky-Grundschule



Die 6. Klasse sammelte Kinderkleidung und verkaufte Spielzeug als Spende für syrische Flüchtlingskinder.

Kinder spenden für Flüchtlinge

Die Agentur Stadtmuster hatte indes draußen auf dem Hof der Kurt-Tucholsky-Grundschule einiges vorberei-

tet. An Ständen konnten die kleinen Besucher/-innen basteln. Es gab Suppe, Bratwurst, Kinderpunsch und viel Kuchen und Kekse. Alles hatten Anwohner, die Schulkinder und der benachbarte Zille-Klub selbst zubereitet oder gebacken. Der Erlös des Marktes ging zu großen Teilen an Flüchtlingskinder oder in die Klassenkassen.

Zum Abschluss fühlten wir uns wie in der Silvesternacht! Ein Feuerwerk nur für Moabit – das war für alle ein großes Erlebnis.

Bianka Spieß

Wie kann man Flüchtlinge helfen?
Von welchen Ländern kommen die Flüchtlinge?
Gibt es Flüchtlinge die nicht hier Familie haben?
Kommen die Flüchtlinge nur wegen Krieg hier her? Fragen
sich verschiedene Flüchtling

Kinder fragen: Wie kann man Flüchtlingen helfen? Woher kommen sie? Haben sie schon Familie hier? Kommen sie wegen des Krieges? Wie vertragen sie sich im Heim?

In der Lehrter und in der Kruppstraße kommen täglich Flüchtlinge an. Nicht nur die 6. Klasse der Kurt-Tucholsky-Grundschule macht sich Gedanken: Im Unterricht befragten sie Helfer in Flüchtlingsheimen nach den Sorgen der Neuankömmlinge. Die Kinder erleben täglich, dass es ihren neuen Mitschülern in den „Willkommensklassen“ schwer fällt – gerade wenn diese kein Wort Deutsch können. Im Ergebnis dieser Fragestunde fassten die Kinder den

Den Flüchtlingen in Moabit helfen

Entschluss, Spielzeug an Flüchtlingskinder zu verschenken und beim Weihnachtsmarkt Spenden zu sammeln. Am Ende hatten sie über 100 Euro und 6 Säcke mit Kindersachen und Spielzeug zusammen, die sie am selben Abend noch ins Heim brachten.

Spenden Sie Zeit!

Was den Flüchtlingen in den Notunterkünften fehlt, ist Zuwendung. Gebraucht werden

- Helfer/-innen für Kinderbetreuung (Spielen, Basteln, Singen – auch wenn Sie keine Fremdsprache sprechen)
- Unterstützer beim Austeilen und Sortieren von Kleiderspenden
- Betreuer, die den Flüchtlingen zeigen, was sich wo in Berlin befindet

Engagieren Sie sich im Netzwerk!

„Auch wir suchen helfende Hände, die Hilfsprojekte mit organisieren, z.B. Benefiz-Flohmärkte, Fußballspiele oder



Die Spielecke für Kinder in der Traglufthalle Kruppstraße (Foto: Stadtmision)

Konzerte“, betonen die beiden aktiven Moabiterinnen Katharina Mühlbeyer und Diana Henniges vom Verein „Moabit hilft“. Jeden 2.+4. Dienstag trifft sich der Runde Tisch um 19 Uhr im „Coffee Break“ in der Jagowstr. 23, Nähe Ottoplatz.

Kontakt Flüchtlingsheime: fluechtlingshilfe@berliner-stadtmision.de

Moabit hilft: www.moabit-hilft.com



Leserbrief zu Ausgabe 24: „Unsere Kiezheldin Manuela Czyborra“

Die eigentlichen Kiezhelden.....

Mit großer Freude las ich Ihren Artikel über die musikalischen Aktivitäten unserer Kurt-Tucholsky-Grundschule. Dies zeigt mir, dass unser Engagement auch in unserem Umfeld gesehen und gewürdigt wird. Dies motiviert und gibt uns die Kraft, so weiter zu machen!

Wenn ich hier in der Mehrzahl spreche, dann meine ich damit meine lieben Kollegen und Kolleginnen, die tagtäglich die eigentlichen unglaublich vielfältigen Aufgaben meistern, aber auch die Erzieher und Erzieherinnen. Ohne sie wären alle unsere Aktivitäten gar nicht möglich, denn sie stehen hinter mir, unterstützen, helfen, organisieren mit und akzeptieren in der Regel ohne zu Murren all die Extras: Aufführungen, Extraproben, Außentermine, Beteiligung und Ausrichten von Festen und vieles mehr, was eine musikalische Grundschule erfordert!

Diese wahren Kiezhelden arbeiten eher im Verborgenen, und ohne sie gäbe es nicht den routinierten Alltag für die Kinder, der die Basis für alle Extras ist.

Dabei haben wir noch mit anderen Herausforderungen zu kämpfen. Unser Wieder-Einzug [nach der Sanierung] ist z.B. immer noch nicht ganz abgeschlossen, einige Kisten sind noch nicht ausgepackt. Die noch fehlende Lärmschutzverkleidung belastet zusätzlich. Schwierig ist das Einbeziehen immer neuer Flüchtlingskinder, die z.T. traumatisiert sind und kein Deutsch sprechen. Oder die gesonderte intensive pädagogische Betreuung einzelner Kinder, die Begleitung der Eltern, ein zeitaufwändiges, z.T. bürokratisches Bonusprogramm ...

Unser Hauptaugenmerk liegt aber darin: wir wollen den Kindern genügend Bildung beibringen, Klassengemeinschaften fördern, neben dem individuellen Unterricht trotzdem Teamgeist vermitteln und dabei anhaltend gute Laune verbreiten. Übrigens – darauf bin ich auch stolz – haben wir im Vergleich einen unglaublich niedrigen Krankenstand unter den Kollegen, was wiederum auf unserem guten Schulklima beruht. Alle Achtung und Dank an die Kollegen Kiezhelden!

Manuela Czyborra, Lehrerin an der Kurt-Tucholsky-Grundschul

Die Musikalische Grundschule ist damit die 50. Schule überhaupt, die den über 1000 € teuren Flügel geschenkt bekam. Sogar das regelmäßige Stimmen über-

nimmt die Stiftung. An der Grundschule in der Rathenower Straße lernen viele talentierte Kinder, wie auch die Aufführung des Krippenspiels (s.u.) beweist.



Mit tollen Kostümen ausgestattet und einer wunderschönen Bühnendekoration im Hintergrund führten die Kinder die Weihnachtsgeschichte als modernes Stück auf. Frau Wisniewska hatte das Programm mit den Kindern einstudiert. Es klappte ohne Pannen, der Chor sang zwischendurch alte und neue Weihnachtslieder, die Instrumentalgruppe zeigte ihr Können.



Kantine „Lebenswelten“ verdient einen Preis



Es ist kein Zufall, dass wir in der Kantine „Lebenswelten“ des LaGeSo von jungen Menschen bedient werden. Diese Jugendlichen absolvieren auf dem Gelände des GSZM eine Ausbildung – oder haben sie erfolgreich abgeschlossen. Einige hätten woanders keinen Ausbildungsplatz erhalten, doch hier im GSZM können sie sich beweisen. So überzeugten die jungen Leute schon mehrfach beim PerlenKiezfest, wo sie den großen Grillstand betreuten.

Für die Bereitschaft, benachteiligten Jugendlichen den Einstieg in den Beruf zu ermöglichen, erhielt der Betrieb „Lebenswelten“ 2014 eine Auszeichnung: den Deichmann-Förderpreis. Gratulation!

„Lebenswelten“ im Hochhaus A, Montag-Freitag von 7-15 Uhr, Mittagessen von 11-14 Uhr, zur Wahl stehen 3 bis 4 Gerichte



Spielte beim 1. Konzert im Januar: das Tina Jäckel Trio. Das Moabiter Publikum war begeistert.

Musiknetzwerk Moabit

Am 20. Februar startet in der Kufa das 2. Konzert der Festival-Reihe „Musiknetzwerk Moabit / Rendezvous der Musiker“. 3 Bands treten auf, eine ist direkt aus Moabit. Alle freuen sich auf ein Miteinander der verschiedenen Musikstile und auf die Moabiter Fans.

Das Quartiersprojekt hat genau dies zum Ziel: Erfahrene Musiker mit „Newcomern“ aus Moabit zusammen auf die Bühne und in den Austausch zu bringen. Dahinter steckt Klaus Stracke, ein Profi in der Musikszene.

Konzert: 20.2. – 20:30 Uhr, Kulturfabrik Moabit „Fabriktheater“, Live mit JOE KUCERA, DobBroMan, Special Guest

Winterferien in Moabit-Ost



Zille-Klub, Rathenower Straße 17

Mo **Basteln/Kino** • Di **DVDs/Backen** • Mi **Schlittschuh laufen** • Do **Museum für Naturkunde** • Fr **Backen/Bowling**

Moabiter Kinderhof, Seydlitzstraße 12

Mo **Popcorn herstellen / Plakate gestalten** (auch Di+Do) • Di **Geländespiel** • Mi **Schlittschuh laufen** • Do **Kreatives Kochen** • Fr **Filmprojekt / Fußball**

K3 Kiez Kids Klub, Kirchstraße 4

Mo **Spiele-Tag** • Di **Schlittschuh laufen** • Mi **Museum Hamburger Bahnhof**, Do **Italienischer Tag** • Fr **Bowling**

Otto-Spielplatz, Alt-Moabit 34

Tanz-Workshop mit Heidi, Francisco + Yvonne, Mo-Fr 10-16.30 Uhr

Familienzentrum Rathenower Straße 17

Mo **Basteln und Vorlesen bei Kakao und Keksen**

Kufa-Kids Remise, Lehrter Straße 27-30

Ein **Nachmittag mit Filmen, Buchlesung, Puppentheater, Liedern, Kakao und Kuchen** ab 14 Uhr

Schulgarten, Birkenstraße 34

Mo-Fr „Die **Bienenwabe** – Bau-Workshop“, gegen Spende



Ein Höhepunkt des Kita-Netzwerkes: das Laternenfest am 11. November – eine Wiederholung steht 2015 fest im Plan

Ein Netzwerk der Kitas

In Moabit-Ost leben viele Kinder. Verständlich, dass es hier mehr als ein Dutzend Kinderläden und -gärten gibt. In unserem 2014 gegründeten Kita-

netzwerk sind bereits die Kitas Cheburashka, Kleiner Frosch, Rathenower Straße, Lehrter Straße, SpielRaum Perlentaucher und der Montessori-Kinderladen vertreten. Das Quartiersprojekt

wird noch bis Ende 2016 aus dem Programm Soziale Stadt gefördert und vom GenerationenRaum als Projektträger betreut.

„Brauchen wir so etwas überhaupt?“, stöhnten manche. Doch schnell zeigte sich, wir profitieren alle. Zum Beispiel sparen wir Zeit, wenn nur eine/r stellvertretend für alle an Schulungen und Beratungen teilnimmt und die Ergebnisse weitergibt. Für 2015 haben wir konkrete Pläne: der Erste-Hilfe-Kurs für Mitarbeiter/-innen, thematische Elternabende im Familienzentrum oder das große Laternenfest am 11. November.

Kontakt: kitanetzwerk-moabit-ost@generationenraum.de

Fit auf dem Platz und in der Schule

Beim Fußballclub BAK07 zu spielen, ist für viele Kinder und Jugendliche eine Auszeichnung. Schließlich ist der Verein im Poststadion inzwischen in ganz Deutschland bekannt. Von der U8 bis zur U19 sind alle Altersklassen vertreten und das gilt auch für den Mädchen- und Frauenfußball.

Keine Zeit für Hausaufgaben?

Den engagierten Jugendtrainern fiel auf, dass die jungen Spieler für ihre Hausaufgaben nach dem Training zu müde waren und deshalb schlechtere Noten bekamen. Im letzten Jahr hatte Lars Derwisch, Jugendleiter beim BAK, deshalb eine Idee. In einem eigens entwickelten Nachhilfeprojekt „LRN BAK“ erhalten Jugendliche kostenlos Unterricht in Mathe, Deutsch, Englisch und Naturwissenschaften. Auch am Computer wird gearbeitet. Dank finanzieller Hilfe durch die Berliner Sparkasse und die Erwin Fey Stiftung können gute Lehrkräfte bezahlt werden.

„Das ist schon cool, dass man hier her kommen kann. Früher musste ich abends immer noch was zu Hause machen, wofür ich dann eigentlich zu müde war!“
Ali aus der U14



Lernen im Zille-Klub – Training auf dem Platz

Lars Derwisch erklärt das Prinzip seines Projektes so: „Wir nutzen die Zeit zwischen Schulschluss und Trainingsbeginn. Sogar an einen Imbiss ist gedacht, damit jeder klar denken kann und nicht hungrig zum Training geht.“ Weil die jungen Fußballer in einer angenehmen Umgebung lernen sollen, findet die Nachhilfe ab Februar im Zille-Klub statt.

Probleme gemeinsam lösen

Bilge Bozkurt, die Projektleiterin, freut sich, dass ihre Spieler „eine wertvolle und nachhaltige Unterstützung erhalten, damit sie sowohl auf dem Platz gut sind als auch in der Schule.“ Gerade ist



Der frühere BAK-Spieler Süleyman Koç weiß was es heißt, sich anzustrengen. Dank Fleiß und Talent spielt er jetzt beim Bundesligisten SC Paderborn. Als Schirmherr des Projektes „LRN BAK“ schickte er einen Scheck und ein Paderborn-Shirt für die Vereinsräume des BAK. Den Jugendlichen gab er mit auf den Weg: „Fleiß zahlt sich aus!“

sie dabei, das Team auszubauen, um die hohe Nachfrage auf mehrere Schulen zu verteilen. Neben der Hilfe in schulischen Dingen können die Schüler auch ihre Sorgen loswerden. Sie finden für ihre Probleme im Alltag immer ein offenes Ohr. Diese Art zu helfen, macht das Nachhilfeprojekt vom BAK07 zu einem Erfolg.

Markus Müller/Bianka Spieß

Kontakt:

Interessierte Jugendliche können sich von Mo-Fr ab 17.30 Uhr im Tribünen-Gebäude des Poststadions melden. Das Projekt LRN BAK sucht weitere Unterstützer: lars.derwisch@bak07.de



Wir verlosen 2 Freikarten für ein Heimspiel des BAK07: Beantworten Sie die Preisfrage:

In welchem Stadion und welchem Jahr besiegte der BAK07 den Bundesligist TSG Hoffenheim mit 4:0?

Antwort an die Redaktion oder ans Quartiersbüro; Kontakt siehe S. 2

Zu Ostern: Basketball in Moabit!

Freundliche Gastgeber gesucht



Zu Ostern, vom 2.-6. April, erwartet Moabit zum 3. Mal Basketball-Spieler/-innen aus nah und fern. Begleitet von ihren Eltern oder Familien werden die zu meist Kinder/Jugendlichen beim „Ich-kann-was-Turnier“ (IKW Easter-Cup) antreten.

Freuen Sie sich auf spannende Spiele und Stimmung in unseren Turnhallen! Im vorigen Jahr waren 15 Länder vertreten, darunter Holland, Israel,

Polen, Schweden oder Tschechien. Es sind auch Mannschaften dabei, deren Spieler/-innen im Rollstuhl sitzen. Schirmfrau 2015 ist die SPD-Abgeordnete Eva Högl.

Wer kann helfen oder eine Übernachtung anbieten? Die Organisatoren vom ASV Basketball/„BC Lions Moabit 21“ um Andy Riebold suchen sowohl nach freiwilligen Helfern, als auch nach Gastgebern, die den Sportlern ein Bett bieten können.

Wer möchte noch mitspielen?

Eine Anmeldung für Mannschaften ist bis 20. März möglich.

Infos <http://ostercup-moabit.jimdo.com>



Mein Herz für Moabit



Şenay Güzelgül ist ein Kind aus Moabit: hier geboren, fast immer hier gewohnt und stets im Kiez aktiv. Auch die erste Arbeitsstelle war in Moabit – im Krankenhaus, Station 21, der Station von Oberschwester Ingrid Thorius. Şenays Kinder sind gern hergezogen zur Verwandtschaft, auch wenn der Schulweg länger geworden ist.

Es ist erstaunlich, was die alleinstehende erreichte, und dass die gelernte Kinderpflegerin die Ausbildung als Erzieherin neben dem Beruf noch mit 40 absolvierte. Erzieherin zu sein ist ihr Traumberuf und das sieht man selbst ihrem kleinen Wohnzimmer unterm Dach: die vielen Kinder- und Fachbücher fallen ins Auge. Dieses im positiven Sinne eigensinnige türkische Mädchen bekam nur eine Hauptschul-Empfehlung, obwohl sie dort völlig unterfordert war. Damals traute man Kindern von „Gastarbeitern“ kaum etwas zu. Nur eine unterschätzte sie nie, sondern forderte: Klara Franke. Jene Frau, die Nachbarn motivierte, sich für ihre Straße zu engagieren und deren Namen nicht umsonst ein Spielplatz an der Lehrter Straße trägt. „Von ihr habe ich sehr viel gelernt, sie war eine tolle Persönlichkeit und mein großes Vorbild“.

Şenay wohnte über ihr und erledigte als Kind fast jeden Nachmittag ihre Schularbeiten auf Klaras Küchentisch. Şenay war immer mittenmang, als die Mieter

in den 80er Jahren – allen voran Klara – gegen die geplante Autobahn durch Moabit und für mehr Verkehrssicherheit in der Lehrter Straße protestierten.

Şenay will, dass es friedlich bleibt und diskutiert schon mal mit den Nachbarsjungen, wenn diese im Hausflur qualmen oder Müll hinwerfen. Da legt sie sich auch lautstark mit den Vätern an. Gegen Şenays Temperament kommt keiner so leicht an. Trotzdem ist sie beliebt. Wenn sie helfen kann, es in einer Familie Streit gibt, ist sie zur Stelle. Auch wenn ein Kind offensichtlich schwänzt, mischt sie sich ein. Sie



Wenn die 42-Jährige Şenay über das Leben entlang der Lehrter Straße spricht, spürt man: ihr Herz schlägt für Moabit.

hält Kontakt zum Betroffenen-Laden, der ist ja nebenan.

Es passt zu ihr, dass sie, „die Türkin mit deutschem Pass“, in einer Arbeitsgruppe von KITAS im QM-Gebiet ein neues Konzept der „Lernlandschaften“ mit entwickelte und sich auch im Quartiersrat engagiert. „Wenn ich etwas dafür tun kann, dass Jugendliche nach dem Schulabschluss noch die Ausbildung schaffen, dann ist mir das nicht zu viel“, sagt sie. So stritt sie lebhaft beim Tag der offenen Tür für die Wünsche der Jugendlichen – mehr Bildung und demokratische Teilhabe von Kindern und Jugendlichen sind Herzensangelegenheiten von Şenay. Im Sommer kam sie jeden Sonntag samt Familie zum Projekt „ParkGeschmack“ und half, wo sie konnte. Dabei würde sie zuhause gern öfter zur Darbukka greifen, der türkischen Trommel. *Bianka Spieß*

Für die Nachbarn da!

Seit April 2014 ist der Weddinger Mustafa Eser Inhaber vom „**Best Supermarkt**“ an der Pritzwalker Straße. Er mag diese Ecke genau gegenüber von Gericht und Buchhandlung. Viele Mitarbeiter aus dem Gericht holen sich mittags Obst und kleine Naschereien. Kein Wunder, die gefühlt 100 m lange Auslage an frischem Obst und Gemüse vermittelt den Eindruck, man befände sich an einem großen Marktstand.

Dass ist es auch, was seine orientalische Kundschaft so sehr liebt, es erinnert sie an Orte der Kindheit, wo der Markt ein Ort zum Handeln und Reden ist. „Mustafa führt alle Gewürze und Zutaten, die wir brauchen. Er ist ja auch der einzige hier in der Nähe“ erzählt mir Seydanur Karaca, die Kiezheldin

aus der Pritzwalker Straße. Sie hat mich hergelockt, weil sie von der Frische und der Freundlichkeit der 5 Mitarbeiter/-innen so begeistert ist. „Man kann alles probieren und falls ich meine Geld-

börse vergessen habe, später bezahlen.“ Mustafa Eser trägt einer Kundin gern mal die schwere Tasche bis vor die Tür. Meiner deutschen Kundschaft gebe ich gern ein Rezept mit, damit z.B.

das „Siğ Köfte“ ebenso gut schmeckt wie im Restaurant.

Bianka Spieß



Obst, Gemüse, frisches Fleisch, Nüsse und Gewürze – alles im Best Supermarkt an der Turmstraße 6
links im Bild: Inhaber Mustafa

AUSSTELLUNGEN

continuous abstraction, bis 28.2., Malerei, Zeichnung, Objekt & Skulptur, Galerie Nord

Moabit leuchtet Licht-Objekte in der Perleberger, Rathenower, Kruppstr., bis März

5 Jahre Quartiersmanagement Moabit-Ost, Quartiersbüro, siehe S. 2

A RECIPRO-CITY, Zweigstelle Fr/Sa 14-19 Uhr, bis 8.3., www.zweigstelle-berlin.de

nicht misshandeln! Widerstand im Krankenhaus Moabit, Rathaus Tiergarten, 4. OG

Naliboka-Flüchtlings-Alltag im 2. Weltkrieg, Heilandskirche bis 8.3.



Eine sehenswerte Ausstellung zeigt die kommunale Galerie Nord: Drei Generationen von Künstler/-innen zeigen Zeichnungen, Papierarbeiten, Skulpturen und Malerei
Dienstag-Samstag 13-19 Uhr

Winterferien 2. – 6. Februar
Unsere Tipps S. 13

Regelmäßig

Mi, 4.2./18.2. **kostenlose Rechtsberatung**, BürSte, 16.30 Uhr

Geschichtswerkstatt Tiergarten: Kino und Film in Moabit, Di, 16.30 Uhr, Stadtschloss

Mi, ab 25.3. **Schulgarten offen** für alle, in der Natur entspannen, 15–18 Uhr

Mi, ab 11.2. **Interkulturelles Kochen** z.B. holländische, toskanische, brasilianische, äthiopische, polnische Küche, 18 Uhr, VHS

Mi, **Nette-Leute-Treff**, 15-17.30 Uhr, SHK

Fr, **Themen-Café Senioren**, 15.30 Uhr, SHK

Fr, **QiGong für Senioren**, 16.30 Uhr, SHK

Bürger aktiv

Di, 3.2./3.3. **Betroffenen-Rat** B-Laden, 19 Uhr

Sa, 14.2./14.3. **Kaffee-Klatsch** für Jung & Alt, BürSte, 15 Uhr, kostenlos

Di, 17.2./17.3. **Stadtteil-Plenum West**, Stadtschloss, 19 Uhr

Fr, 20.2. **Wie gut kennen wir uns? Interkultureller Nachmittag** Zille-Klub, 17 Uhr, S. 2

Mo, 23.2./23.3. **Plenum Stadtteil-Vertretung** Turmstraße, Rathaus Tiergarten, 19 Uhr

Di, 24.2./24.3. **Kieztreffen**, BürSte, 19 Uhr

14-tägig, Di, ab 10.2. **„Moabit hilft“** Flüchtlingen, Coffee break, 18 Uhr, siehe S. 11

Mi, 18.3. **Schulgarten öffnet wieder** – Gärtnern, Kochen am Feuer... 16-19 Uhr

Sa, 28.3. **Geschichte der Straßenbahn** in Moabit, Vortrag Andreas Szagun Kunststätte Dorothea, 16 Uhr, 5 €, Anm. 939 533 55

So, 29.3. **Offener Sonntag** im Stadtschloss 16.-20.3. **Basen-Fasten**, Fasten ohne zu hungern, 13.3., 15 Uhr Vorbereitungstreff, Tel. 394 63 64, SHK

Literatur / Kino / Musik

täglich **Kino** Filmrauschpalast, Infos vor Ort oder facebook.com/filmrauschpalast.moabit

Mi, 11.2. **Exkursion Synagoge Oranienburger Str.**, Heimatverein, Anm. 939 533 55, 5 €, 16 Uhr, www.heimatverein-tiergarten.de

Di, 17.2. **Runder Tisch Lehrter Straße** – Nachbarn diskutieren, Kufa, 17 Uhr

Do, 19.2. **Film**: Unser Tägliche Brot, Natur & more, Oldenburger Straße 16, 19 Uhr

Fr, 20.2. **Konzert des Musik-Netzwerks** Moabit, Fabriktheater, 20 Uhr, siehe S. 13

Sa, 21.2. **Happy Talk** mit Prof. Dr. Nicolai (Uni Bern), Galerie zweigstelle, 16 Uhr

Sa, 21.2. **Familien-Kino**, Kurzfilme, ASB-Notunterkunft, Alt-Moabit 82b, 20 Uhr



Mo, 23.2. **Wir stricken uns das neue Jahr!** Quartiersbüro, ab 15 Uhr, siehe S. 3

Di, 24.2. **Impro-Theater spielen?** Gruppe sucht Verstärkung! Proben immer Dienstag, 19 Uhr, Fabriktheater

Mi, 25.2./25.3. **Lesebühne „Fuchs & Söhne“**, Gemeindesaal, 20 Uhr

Mi, 25.2. **Vortrag: Deportation der Berliner Juden** vom Güterbahnhof Moabit, Buchhandlung, 20 Uhr

Do, 5.3. Chaim Noll liest **„Die Synagoge“**, Buchhandlung, 20 Uhr

Sa, 7.3. + Fr 13.3. **Filme, in Berlin gedreht: Emil und die Detektive** (7.3.), A Dandy in Aspic (13.3.), Zunftwirtschaft, 15 Uhr

So, 8.3. **Finissage** mit Ritual + Musik, zweigstelle, 16 Uhr

Di, 10.3. Kirsten Fuchs liest **„Mädchenmeute“**, Buchhandlung, 20 Uhr

Veranstaltungsorte

Betroffenen-B-Laden, Lehrter Str. 27-30

Bruno-Lösche-Bibliothek, Perleberger 33

Buchhandlung Dorotheenstadt, Turmstr. 5

BürSte, am MOA-Bogen, Stephanstr. 43

Coffee Break, Jagowstraße 23

Fabriktheater Kufa, Lehrter Str. 35

Familienzentrum, Rathenower Str. 17

Filmrauschpalast, Lehrter Str. 35

Galerie Nord, Turmstr. 75, Di-Sa 13-19 Uhr

Gemeindesaal Putlitzstraße 13

Haus der Weisheit, Rathenower 16

Jobpoint Mitte, Alt Moabit 84/Krefelder

Kulturfabrik Kufa, Lehrter Str. 35

Quartiersbüro, Wilsnacker Str. 34

Rathaus Tiergarten, M.-Jacob-Platz 1

Schulgarten Moabit, Birkenstr. 35

SHK Selbsthilfe, Perleberger Str. 44

VHS Volkshochschule, Turmstraße 75

Stadtschloss, Rostocker Straße 32

Zille-Klub, Rathenower Str. 17

Zunftwirtschaft, Arminiusstraße 2

Zweigstelle, Galerie, Lehrter 41

KINDER & Jugend

Do, 12.2. **4. Ausbildungsmesse**, Rathaus Tiergarten, 10-15 Uhr, siehe Seite 7

Sa, 14.2. **Fasching** mit Spielen, Basteln und Musik, 15 Uhr, Familienzentrum

Do, 26.2. Hänsel & Gretel, **Puppentheater**, 16.30 Uhr, 5 €, Heilandskirche

Do, 12.3. Das **Märchen der Frühlingsfarben** Kindertheater, 10.30 Uhr, 5 €, Heilandskirche

Deutsch für Eltern

Kurse der Volkshochschule

- Turmstraße 75
- Familienzentrum im Zille-Klub
- Haus der Weisheit
- Kita Rathenower Str.15

Bitte lassen Sie sich vor Ort beraten.